

L.: *Tiroler Bote*, 1860, S. 427, 1862, S. 729, 1867, S. 202, 1316, 1868, S. 21, 423, 529, 1437, 1873, S. 610; *Tiroler Stimmen*, 1862, S. 93, 1867, S. 169, 209, 1868, n. 4, n. 8; *Innsbrucker Nachrichten*, 1927, n. 135; R. P. vom 7. 7. 1929; *Bozner Tagbl.*, 1945, S. 92; *Außerferner Nachrichten*, 1955, n. 23; *Sbb. Wien, math. nat. Kl.*, Bd. 44/II, 1862, Bd. 57/III, 1868, Bd. 87/II, 1883; *Programm des k. k. Staatsgymn. Innsbruck*, 1870; *Der Schlerm* 10, 1929, S. 4, 35, 1961, S. 93; *Jahresber. des f. b. Gymn. Vinzenzinum*, 1937/38; R. *Granichstädtler-Czerva*, J. K., 1929; *Elektrotechnik und Maschinenbau*, 1942, S. 173 ff.; *Notring-Almanach*, 1955, S. 34; *Österr. Naturforscher*; M. *Habacher*, *Österr. Erfinder*, 1964; P. *Kravogl*, *Jungmädchenjahre, Erinnerungen*, 1917. (Attlmayr)

Kravogl Johann Nep., Maler und Lithograph. * Nauders (Tirol), 9. 3. 1803; † Innsbruck, 13. 11. 1873. Onkel des Vorigen und der Schriftstellerin Paula K. (s. d.); ab 1822 in Meran Schüler des Zeichenmeisters J. Pirchstaller, bei dem er vor allem gründlichen Zeichenunterricht erhielt. 1825–26 lernte er bei Josef Krafft (s. d.) in Wien die Malkunst. Ab 1826 betätigte er sich in Innsbruck als Zeichenlehrer. Er verfertigte gute Porträts in Öl und in Miniaturmalerei auf Elfenbein und Kupfer. 1834 eröffnete er eine lithograph. Anstalt, wo zahlreiche religiöse Bilder, vor allem Bilder von Tages- und Monatsheiligen und Kreuzwegbilder hergestellt wurden. Er arbeitete Umdrucke nach barocken Vorlagen, doch vervielfältigte er auch eigene Entwürfe in neugot. und neubarocken Formen. 1844 bemühte er sich, den Karmeliterinnen eine Niederlassung in Innsbruck zu ermöglichen. Nach seinem Tode wurde die gut fundierte lithograph. Anstalt als Perkmannsche Druckerei bis 1909 weitergeführt.

W.: *Kolorierte Fastenkippe*, 1879; *Drucke von Südtiroler Ansichten und von Trachtenbildern*; etc. L.: *Kath. Bil. aus Tirol*, Jg. 1, 1893, n. 6; *Tiroler Stimmen*, 1873, n. 263, 1907, S. 261; A. *Lehmann*, *Tiroler Künstler Lex.*, 1830, S. 1331; *Thieme-Becker*; L. *Schönach*, *Beitr. zur Geschlechterkde. tirol. Künstler*, 1900; K. *Fischner*, *Innsbrucker Chronik*, 1929, 2, S. 49, 4, S. 179, 278, 5, S. 129; H. *Hochenegg*, *Die Tiroler Kupferstecher*, in: *Schlernschriften*, n. 227, 1963, S. 95 f.; E. *Lemberger*, *Meisterminiaturen aus fünf Jh.*, 1911, S. 55; E. *Giordani*, *Die Linzer Hafner-Offizin*, 1962, S. 14. (Aschenbrenner)

Kravogl Josef, Dichter. * Bozen (Südtirol), 3. 6. 1870; † Linz a. d. Donau, 2. 9. 1918. Neffe des Erfinders Johann K. (s. d.) und der Folgenden; kam 1888 zu seinem Onkel in die Lehre und übernahm 1889 dessen Werkstatt. Geschickter Mechaniker, Spezialist für Kleinfunken-Induktoren. Auch in ihm kam das dichter. Talent zum Ausbruch, das in der Familie (s. Paula K. und ihre Beschreibung des Erfinders Johann K. in den „Jungmädchenjahren“)

augenscheinlich vorhanden war. Er starb als Landsturmjäger des 4. Tiroler Kaiserjäger-Rgt.

W.: *Im Reiche der Poesie*, 1892; *Gedichte aus meinem Poesie-Album*, 1905; *Schlichte Blüten*, 1909.

L.: *Neue Tiroler Stimmen*, 1892, n. 272; *Brümmer*; *Giebisch-Pichler-Vancsa*; *Kath. Literatur-Kalender*, 1913; *Kosch*; *Nagl-Zeidler-Castle* 4, S. 1510; R. *Granichstädtler-Czerva*, *Johann Kravogl*, 1929, S. 55. (Vigl)

Kravogl Paula, Schriftstellerin. * Brixen (Südtirol), 22. 12. 1856; † Mals (Südtirol), 21. 8. 1916. Nichte des Malers und Lithographen Joh. Nep. K. (s. d.), Cousine des Erfinders Johann K. (s. d.), Tante des Vorigen; nach Absolv. der Lehrerinnenbildungsanstalt (1876 Reifeprüfung) in Innsbruck wirkte sie einige Zeit an der Volksschule der Ursulinen. Feinfühlig, von tiefgründiger Bildung, allen schönen Künsten zugetan, lebte sie schriftsteller. tätig (Mitarbeiterin der *Frauentz.* des Allg. *Tiroler Anzeigers*), ab 1903 in Mals. Ihre „Jungmädchenjahre“ entwerfen in fesselnder, romanartiger Form Innsbrucker Miniaturbilder aus den sechziger und siebziger Jahren und bringen treffliche, liebevolle Schilderungen alter Stadtoriginale. Ihre bedeutende musikal. Begabung wurde durch Pembaur gefördert.

W.: *Jungmädchenjahre* (aus dem Nachlaß), 1917; etc.

L.: *Allg. Tiroler Anzeiger*, 1916, n. 391, 1, n. 405 (*Beilage Frauentz.*), n. 413 (*Beilage Frauentz.*), n. 427, 4; *Tiroler Stimmen*, 1917, n. 199, 2 f.; *Nagl-Zeidler-Castle* 4, S. 1515; R. *Granichstädtler-Czerva*, *Johann Kravogl*, 1929; *Euphorion* 35, 1934, S. 365–79; *Außerferner Nachrichten*, 1955, n. 23. (Mayr-Vigl)

Krawani August, Journalist. * Pettau (Ptuj, Unterstmk.), 6. 10. 1829; † Wien, 4. 11. 1900. Stud. an der Univ. Wien Jus, 1848 Mitgl. der Akad. Legion. Nach Beendigung seiner Stud. wurde er in Brünn Advokaturskandidat und arbeitete schon damals als Theaterkritiker bei der Tageszeitung „*Neuigkeiten*“ (Brünn) mit. In diesen Jahren verfaßte er ein Lustspiel „*Der Balkkavalier*“. 1861 kehrte er nach Wien zurück. Da er befürchtete, wegen seiner Beteiligung an der Revolution 1848 keine Advokatur zu erhalten, beschloß er, endgültig Journalist zu werden. Vorerst schrieb er für verschiedene Wr. Bil. („*Fortschritt*“, „*Presse*“, „*Neueste Nachrichten*“, „*Morgenpost*“, „*Illustriertes Wiener Extrablatt*“) polit. Aufsätze und Leitartikel. Seine polem. Aussagen machten ihn bald bekannt. Zu Beginn des Krieges 1866 prägte er das geflügelte Wort von der „*affenähnlichen Beweglichkeit*“ der Preu-